

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 23 (1981)
Heft: 122

Artikel: Tre fratelli : Francesco Rosi
Autor: Vian, Walt R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TRE FRATELLI Regie: Francesco Rosi

Francesco Rosi, der streitbare Italiener hat immer wieder Filme wie LE MANI SULLA CITTA - über ruchloses Spekulantentum im Baugeschäft - oder IL CASO MATTEI - undurchsichtige Affären beim italienischen Erdölhandel - gemacht, die sich durch soziales Engagement und spannende Handlung auszeichnen: temporeich gelangt eine geballte Ladung direkter Kampf für eine bessere Welt auf die Leinwand.

Das hat sich inzwischen insofern geändert, als Francesco Rosi wohl älter - er feierte übrigens am 15. November seinen 59. Geburtstag - und ruhiger geworden ist. Die Verhältnisse und der Kampf gegen Ungerechtigkeiten war in Rosi's Filmen immer schon kompliziert, aber es gab Lösungen oder wenigstens eindeutige Richtungen für den Kampf und das Engagement. Wenn er jetzt - und das zeichnete sich schon ganz deutlich bei seinem vorangehenden Spielfilm CHRISTO SI E FERMATO A EBOLI ab - über die Wurzeln einer Kultur und einer Gesellschaft vertieft nachzudenken und diesen Prozess auch darzustellen beginnt, dann dürfte das aber auch damit zusammenhängen, dass ihm die aktuell politischen Verhältnisse in Italien und in der Welt kaum mehr für ein sofortiges Engagement in eine bestimmte Richtung geeignet erscheinen.

Tre fratelli, drei Brüder, der Titel besagt das schon, treffen nach Jahren der Trennung in ihrem Geburtshaus zusammen. Der Bauer Donato (dargestellt von einem hervorragenden 89jährigen Charles

Vanel) hat seine Söhne zusammengerufen, weil seine Frau gestorben ist: Raffael, den ältesten, der sich als Staatsanwalt mit der Terroristenbekämpfung herumschlägt, aus Rom; Rocco, den etwa vierzigjährigen Lehrer in einem Erziehungsheim, aus Neapel; Nicola, der jüngste, der täglich an einem Fließband steht und sich gewerkschaftlich engagiert, aus Turin. Alle bringen sie ihre Ansichten, ihre Erfahrungen, ihre Verhaltensweisen - die weitgehend der sozialen Schicht, der sie sich inzwischen zugehörig fühlen, entsprechen - und auch ihre Sorgen mit. Nicola wird auch noch von seiner Tochter begleitet. Und was sie unsichtbar und nur in den Auswirkungen zu beobachten, mit sich tragen, wird in Täumen, Gesprächen und vor allem in Erinnerungen, die der Film aufzeigt, deutlich gemacht, bis Donatos Frau unter der Erde liegt und der Film zu Ende geht.

Drei Brüder, Tochter und Grossvater, Bauer, Arbeiter, Politiker und Erzieher: da wird ein Fresco der italiensichen Gesellschaft mit scheinbar leichter Hand hingeworfen - um das Ganze zu zeigen und in seinen Bezügen deutlich zu machen.

Und es sind die Wurzeln, die in den Erinnerungen, aber auch in den starken Bildern des Kameramannes Pasqualino De Santis greifbar werden, die den Optimismus und das Engagement des Films ausmachen, den Rosi selbst "einen Film über die Erinnerung" nannte.

Walt R. Vian



TRE FRATELLI, Francesco Rosi



Die wichtigsten DATEN (CREDITS) zu:

TRE FRATELLI

Regie: Francesco Rosi
Drehbuch: Tonino Guerra / F.Rosi; Kamera: Pasqualino de Santis; Art Director: Andrea Crisanti; Kostüme: Gabriella Pescucci; Schnitt: Ruggero Mastroianni; Musik: Pietro Piccioni; Ton: Mario Brawonti; Tonmischung: Romano Checcacci; special effects: Renato Agostini.

Darsteller: Philippe Noiret (Raffaele Giuranna), Charles Vanel (Donato Giuranna), Michele Placido (Nicola Giuranna), Vittorio Mezzogiorno (Rocco Giuranna / der junge Donato), Andrea Ferreol (Raffaeles Frau), Maddalena Crippa (Giovanna), Simonetta Stefanelli (Frau des jungen Donato), ua.

Produktion: Inter Film Spa, Rom/Gaumont, Paris; Produzent: Giorgio Nocella/Antonio Marci.

Land: Italien, Jahr: 1981, Länge: 113min.
Verleih: Parkfilm, Genf.

ESCAPE TO VICTORY

Regie: John Huston
Drehbuch: Evan Jones/Yabo Yablonsky; Kamera: Gerry Fisher, BSC; Kameraoperator: Bernard Ford; Schnitt: Robert Silvi; Musik: Bill Conti.

Darsteller: Sylvester Stallone (Robert Hatch), Michael Caine (John Colby), Pelé (Luis), Bobby Moore (Terry), Max von Sydow (Major Karl von Steiner), Carole Laure (Renee), ua.

Produktion: The Victor Company/Tom Stern; Produzent: Gordon McLendon.

Land: USA, Jahr: 1981, Länge: 117min.
Verleih: Starfilm, Zürich.

LOOKS AND SMILES

Regie: Kenneth Loach
Drehbuch: Barry Hines; Kamera: Chris Nenges; Schnitt: Steve Singleton.
Darsteller: Graham Green (Mike), Carolyn Nicholson (Karen), Phil Askham (Andy), Pam Darrell, Tony Pitts, Patti Nichols, ua.
Produktion: Black Lion/Kestrel/MK 2.
Land: Grossbritannien, Jahr: 1980, Länge: 104min. Verleih: Parkfilm, Genf.

LOOKS AND SMILES

Kenneth Loach

Ein Offizier erklärt: die Armee ist kein wilder Haufen kampf-lustiger Raufbolde. Dann zeigt er einen Film über die "moderne Armee technisch hochgerüsteter Spezialisten": Kampfpanzer, Helikopter, elektronisches Gerät. Jugendliche treiben sich herum. Langweilen sich. Warten vergeblich, dass etwas passiert.

Stempelbüro. Warteschlangen. Unterschrift. Die Arbeitslosenunterstützung kommt in ein paar Tagen. Arbeitsvermittlungsbüro. Blick auf die Karteikarten: keine neuen Angebote.

Mike würde lieber in die Armee eintreten, Berufssoldat werden, nach Nord-Irland versetzt werden, als die Arbeitslosigkeit, den Mühsiggang länger zu ertragen. Er würde gerne Mechaniker werden, Tanks reparieren, endlich etwas erleben, wie sein Freund Andy, dessen Vater ihn nicht bis zur Volljährigkeit hindert in die Armee einzutreten, mit der Begründung: er wolle nicht, dass sein Sohn eines Tages als Streikbrecher eingesetzt, seinem Vater ihm im Kampf gegenüber stehe.

Dazu eine unromantische, alltägliche Liebesgeschichte: Mike trifft Karen. Mike geht mit Karen aus.

Loach hat den moralischen Zeigefinger nicht mehr erhoben, der bei allem sozialen Engagement Filme wie POOR COW oder KES mit Schwulst überzuckerte - und genau das gibt seinem, in unpräzisen aber bezeichnenden schwarzweiss Bildern gehaltenen LOOKS AND SMILES grosse Kraft. (-an)